

salems, oder: Die Pollutio als Kreuzzugsmotivik (S. 301–345), schreitet einen weiten religionsgeschichtlichen Horizont ab, um zu dem Urteil zu gelangen, die Kreuzzüge seien „als eine von der obersten Kirchengspitze angeordnete Militärfaktion zur Reinigung des Heiligen Landes zu verstehen“ (S. 345). – Stefanie RÜTHER, *Der Krieg der Bibeln. Zur visuellen Legitimation von Gewalt in spätmittelalterlichen Bibelausgaben* (S. 347–362, Abb. 50–52), widmet sich den Illustrationen des kriegerischen Buchs Josue in über 50 spätmittelalterlichen Bibel-Hss. und betont deren Verschiedenheit. – Dieter MERTENS, *Türkenabwehr und biblische Legitimation in der Zeit Kaiser Maximilians I.* (S. 363–390), behandelt vorwiegend die aktualisierende Wiederbelebung der Erinnerung an die ersten Kreuzzüge schon bald nach 1453 und erst in einem kürzeren zweiten Teil die Bedeutung von Prophetien für Pläne zur Türkenabwehr um 1500. – Klaus SCHREINER, *Alttestamentliche Kriegshelden in der politischen Theologie des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit* (S. 391–417), betrifft die verbreitete Instrumentalisierung v. a. der Gestalt des Judas Makkabäus, aber auch Gideons und Davids, als „Gotteskrieger“.

R. S.

-----

Fachprosaforchung – Grenzüberschreitungen 10 (2014). – Geboten werden im Wesentlichen drei einschlägige Beiträge: Gundolf KEIL (S. 37–55) berichtet über den Bockshornklee, *foenum graecum*, der in der Antike zur Haarentfernung diente, im MA aber als Haarwuchsmittel entdeckt und deshalb in der Humoralpathologie verändert eingeordnet wurde. Karl Otto SAUERBECK (S. 57–79) behandelt v. a. anhand literarischer Quellen das Vogelstellen mit Netzen, Bändern, Reusen und Leimruten. Bernhard D. HAAGE (S. 81–88) ediert erstmals einen Brief des Augustinerchorherrn Johann von Indersdorf († 1470) an seine Ordensbrüder in Weihenstephan 1431 über Schulangelegenheiten, und zwar aus Villanova (Pennsylvania), Univ. Lib. (Falvey Memorial Lib.), OM 5, fol. 17v. Wolfram SCHMITT (S. 7–18) geht nach der Antike leider nur sehr kurz auf ma. Lehren von den äußeren und inneren Sinnen im Anschluss an Aristoteles und Augustinus ein.

K. B.

*Le cheval dans la culture médiévale, textes réunis par Bernard ANDENMATTEN / Agostino PARAVICINI BAGLIANI / Eva PIBIRI* (Micrologus' Library 69), Firenze 2015, SISMEL, Ed. del Galluzzo, XI u. 386 S., Abb., Tab., ISBN 978-88-8450-655-9, EUR 60. – Der Band, der die Akten des im Oktober 2012 in Lausanne abgehaltenen gleichnamigen Kolloquiums sammelt, ist dem Pferd gewidmet, das aufgrund seines Einsatzes im wirtschaftlichen und militärischen Bereich und seiner wesentlichen Rolle im höfischen Leben eine herausragende Bedeutung in der ma. Kultur hatte. Das Thema wird in fünfzehn inhaltlich heterogenen Beiträgen behandelt, die auf Französisch und Englisch verfasst sind. Annette KEHNEL (S. 5–32) beschäftigt sich mit Pferdeopfern in der Geschichte und in der Mythologie, auch in Indien und bei den Skythen (was dem Obertitel eigentlich widerspricht). Samuel VERDAN (S. 33–47) analysiert die Kavalkadedarstellung des Parthenonfrieses, während Daniel ROCHE (S. 49–64)